

Neue Osnabrücker Zeitung | Ressort: Besenbrücker Kreisblatt | Ausgabe: 23.03.2013

Zwischen Ästen, Maschinen und Menschen

Gehölzmanagement: Ab Montag Themenwoche im „Bersenbrücker Kreisblatt“

Von Peter Höfer

ALTKREIS BERSENBRÜCK.

Beim Stichwort „Hecke“ denken viele wohl zuerst an Buchsbaum, Liguster oder Hainbuche – typische Pflanzen einer Gartenhecke. Nicht so der Gehölzmanager Ingo Zapp vom Forsthof Artland. Er hat nur noch sogenannte Feldhecken vor Augen. Große Hecken sind das, Wallhecken zum Beispiel. Die vergangenen fünf Monate hat er solche Hecken zurückgeschnitten oder – wie es in der



Mit der Motorsäge werden Bäume gefällt, einzelne alte Bäume bleiben aber immer stehen.

Landschaftspflege heißt – er hat sie „gepflegt“.

„Hecken werden heute nicht mehr zur Brennholzgewinnung genutzt“ – diesen Satz findet man auf Wikipedia zum Eintrag „Hecke“. Und ja, nachdem in den 1950er-Jahren Öl als billiger Energierohstoff die Holznutzung wirtschaftlich unrentabel machte, wurden Hecken nicht mehr regelmäßig gepflegt. Heute jedoch sieht es anders aus: Öl und Gas werden immer teurer, und Holz als Energieträger gewinnt als Brennholz, Hackschnitzel oder Pellets zunehmend an Bedeutung.

Um eine Goldgrube handelt es sich beim Heckenschnitt jedoch nicht, denn die energetische Verwertung rechnet sich erst ab einer bestimmten Menge an Schnittgut. Um diese Mengen zusammenzubekommen, müssen kilometerweise Hecken geschnitten werden. Und damit erklärt sich, warum auch heute noch an vielen Straßen und Wegen keine Pflegemaßnahmen vorgenommen werden. Sie gehören verschiedenen Eigentümern, viele davon sind Landwirte. Auch die Kommunen sind im Besitz

Thema der Woche



MONTAG
Unterwegs mit dem Gehölzmanager

DIENTAG
Öffentliche Heckenbesitzer

MITTWOCH
Kapital für den Tourismus

DONNERSTAG
Private Heckenbesitzer

SAMSTAG
Es krabbelt und raschelt im Gestrüpp

vieler Hecken entlang von Straßen und Wegen. Oft rechnet sich die Pflege schlicht nicht und wird nur durchgeführt, um die Verkehrssicherungspflicht zu erfüllen.

Werden die Hecken aber nicht alle 10 bis 15 Jahre „auf den Stock gesetzt“, verlieren sie ihre ökologische Funktion

und die Landschaft an Struktur. Es geht also auch um Biotope für die Tier- und Pflanzenwelt und um die Kulturlandschaft im Nordkreis. Und weil Tiere die Hecken als Rückzugsräume benötigen, dürfen nicht ganze Straßenzüge auf einmal geschnitten werden, sondern immer nur einzelne Abschnitte. Auch das macht die Arbeit des Gehölzmanagers weniger rentabel.

Das alles war Grund für die Ilek-Region Nördliches Osnabrücker Land, in der die vier Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenaue und Neuenkirchen zusammenarbeiten, auf Initiative des Landkreises Osnabrück das Projekt „Gehölzmanagement“ zu starten. Und damit hat der Gehölzmanager Ingo Zapp ein ehrgeiziges Ziel auferlegt bekommen: Er soll den Gehölzschnitt naturschutzfachlich und unter landschaftspflegerischen Gesichtspunkten korrekt sowie unter Wahrung der Eigentümerinteressen langfristig geplant koordiniert vornehmen und dabei auch für Verkehrssicherung sorgen. Eine Arbeit kompliziert wie dieser Satz, aber



Ein Stück fehlt, die Heckenpflege erfolgt immer in Abschnitten. Fotos: Peter Höfer

noch nicht genug der hehren Ziele: Er soll seine Arbeit selbst finanzieren, aus dem Verkauf des Schnittgutes als Hackschnitzel und Brennholz. Ob das funktionieren kann, wird seit 2011 in einem

Pilotprojekt erforscht. Es gilt, Erfahrungen zu sammeln. Begleitet wird er durch das ILEK-Regionalmanagement.

Informationen im Internet:
www.ilek-nol.de/ghm